

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eisele  
21. Jahrg. Wien, Freitag, 9. Juni 1911.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am Freitag, den 9. Juni 1911.

Vorsitzende die VB Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Abteilung der Liegenschaft 3. Bez. Hainburgerstraße, Gestettengasse E.Z. 1752 auf 12 Baustellen genehmigt und die Schadloshaltung für den zur Verbanung einzubeziehenden Grund  $\frac{1}{2}$  in der Hainburgerstraße im Ausmaße von 308,70 m<sup>2</sup> mit 25 K per m<sup>2</sup> bestimmt.

Für die Neuherstellung eines weiteren Teiles des Klinkerpflasters in der Kälberhalle des Zentralviehmarktes werden 7000 K bewilligt.

StR. Oppenberger legt die Bestimmungen für das Baden und den Schwimmunterricht im Knabenbade Gänsehüfel vor und beantragt deren Genehmigung. (Ang.)

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Regulierung des Fleischmarktes in der Strecke von der Rothgasse bis zur Judengasse und in der Rothgasse in der Strecke vom Fleischmarkt bis zum Fischhof im 1. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 9400 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Moeßen wird die staubfreie Herstellung des rückwärtigen Sommerturn- und Spielplatzes beim Schulgebäude 4, Bez. Allee-gasse 11 mit den Kosten von 3500 K genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Parzellierung der Liegenschaft 6. Bez. Gumpendorferstraße E.Z. 296 auf 2 Baustellen zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Dr. Haas wird die Vornahme von verschiedenen zur Erhaltung und Instandsetzung des städtischen Versorgungshauses in Liesing erforderlichen Präliminararbeiten mit den Kosten von 20,809 K, die Vornahme von verschiedenen notwendigen Präliminararbeiten im städtischen Versorgungshaus mit den Kosten von 52.530 K genehmigt.

Derselbe StR. beantragt die Verleihung des Definitivums an den städtischen Arzt 2. Klasse Dr. Johann Latz und die Beförderung des städt. Oberarztes in der 6. Rangklasse Dr. Viktor Theil zum städt. Oberarzt in der 5. Rangklasse. (Ang.)

Das vom StR. Tomola vorgelegte Projekt für die Regulierung der Ernüdtgasse und der Hockegasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 6500 K genehmigt, ebenso das Projekt für die Neupflasterung der Schopenhauerstraße im 18. Bezirk mit den Kosten von 16.200 K.

Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Angererstraße im 21. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 6200 K genehmigt.

Der Abteilung der Liegenschaft Stadlau E.Z. 87 auf 5 Baustellen und einen Grundrez, der Liegenschaften ~~87~~/ E.Z. 297 und 301 auf 1 Baustelle und 2 Baustellenteile, der Liegenschaft Hirschstetten E.Z. 120 auf 2 Baustellen wird zugestimmt.

Das vom StR. Hölzl vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Barawitzkagasse im 21. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 8200 K genehmigt.

StR. Tomola beantragt die Vornahme von sog. Feriäherstellungen im Schulgebäude 18. Bez. Schopenhauerstraße 79 mit den Kosten von 1721 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Zatzka wird die Abteilung der Liegenschaft 13. Bez. Ober St. Veit Rohrbachstraße E.Z. 825 auf 17 Baustellen und 26 Baustellenteile genehmigt.

StR. Graf beantragt die gärtnerische Ausgestaltung der Grundflächen beiderseits der neuen Alt Ottakringer Kirche mit den Kosten von 120 K. (Ang.)

PREIS DER STADT WIEN FÜR BILDENDE KÜNSTLER. Im Stadtrate legte StR. Schwer das Protokoll vom 29. Mai l. J. über die Sitzung der Jury für die Zuerkennung des von der Gemeinde Wien der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens gewidmeten „Preises der Stadt Wien“ (1000 K) vor. Dieser Preis wurde im Jahre 1911 dem Maler Johann Nepomuk Geller für das Oelgemälde „Markt am Werd in Wien“ zuerkannt. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

ANSWAERTIGE KONGRESSE. In der heutigen Sitzung des Stadtrates referierte VB Hoß über die Beteiligung an der am 10. und 11. d. M. in Dresden stattfindenden Generalversammlung der deutschen Garten-Stadtgemeinschaft, ferner an dem am 12. und 13. d. M. in Leipzig stattfindenden zweiten deutschen Wohnungskongress. Es wurde beschlossen, ein Mitglied der Gemeindevertretung, den Vorstand der Magistratsabteilung III. Mag. Rat Dr. Ehrenberg und Oberbaurat Goldemann zu delegieren. Als Mitglied der Gemeindevertretung wurde VB Hoß delegiert. Derselbe wird jedoch wegen der Wahlen am 13. früh wieder in Wien eintreffen. Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurde beschlossen, einen Vertreter des Magistrates und den Oberstadtpfysikus DR. Böhm zu dem vom 11. bis 15. ~~September~~ September d. J. in Berlin stattfindenden III. Internationalen Kongress für Säuglingschutz zu entsenden. Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird zu der vom 15. bis zum 18. Juni d. J. in Dresden stattfindenden Konferenz der Vorstände statistischer Ämter der deutschen Städte dem Vorstand der statistischen Abteilung Magistratsrat Dr. Franz Janböck entsendet.

ZUR ERINNERUNG AN DIE ERÖFFNUNG DER ZWEITEN HOCHQUELLENLEITUNG. Nach einem Berichte des StR. Schwer beschloß der Stadtrat, mit der Anfertigung der bereits seinerzeit beschlossenen Medaille zur Erinnerung an die Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung den Professor Stephan Schwarz nach dem vorgelegten Entwürfe zu betrauen.

GOLDENE HOCHZEIT. Am 4. d.M. fand in der Pfarrkirche am Schottenfeld die kirchliche Feier der goldenen Hochzeit des Ehepaares Julius und Marie Ellert statt. Das Ehepaar hat einst bessere Tage gesehen. Ellert war im Buchdruckergewerbe mehr als 50 Jahre tätig und brachte es bis zum Korrektor der Zeitungsdruckerei des „Deutschen Volksblattes“, dem er seit der Gründung des Blattes angehörte. Auf dem Wege zum Arbeitsorte verunglückte er jedoch eines Tages durch Abspringen von einem Wagen der Straßenbahn derart, daß ihm der linke Unterschenkel amputiert werden mußte und er nur mit Hilfe von Krücken sich fortbewegen kann. Gegenwärtig befindet sich Ellert, der von seinem Chef 10 K und vom Verbands der „Zeitungssetzer Wiens 11 K wöchentlich als Gnadengabe bezieht, im Lainzer Versorgungsheim, während seine Gattin, die von der Gemeinde Wien einen Erhaltungsbetrag bezieht, im 13. Beirk ein bescheidenes Dachzimmerchen bewohnt. Von den 12 Kindern des Ehepaares sind noch 6 am Leben, die an der Feier teilnahmen. Zur Feier hatten sich außer den Angehörigen auch der Vorsteher des 7. Bezirkes kais. Rat Weidinger mit vielen Dignitären des Bezirkes eingefunden. Derselbe begrüßte in Stellvertretung des Bürgermeisters das Jubelpaar und überreichte das übliche Ehrengeschenk. Tief gerührt dankte der Jubelgais und bat den Dank des Ehepaares entgegenzunehmen und auch dem Bürgermeister übermitteln zu wollen.

DEUTSCHMEISTER - SCHÜTZENKORPS. Die Musikkapelle des Deutschmeister - Schützenkorps konzertierte einer Einladung der Leibregimentsvereinigung München 1907 folgeleistend während der Pfingstfeiertage in München. Mit der Kapelle war auch der Kommandant des Deutschmeister - Schützenkorps Franz v. Prati gereist, der am 8. d. M. zum Diner beim königl. bayrischen Leibgarderegiment, dessen Chef Prinz Rupprecht von Bayern ist, geladen war. Die Kapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Taborsky besorgte die Tafelmusik.

FORTBILDUNGSSCHULE DER KUNSTBLUMENERZEUGER. Die Ausstellung der Schularbeiten an der fachlichen Fortbildungsschule der Kunstblumenerzeuger und Federnschmücker in Wien VII. Stiflgasse 35, findet Sonntag, den 11. d. M. statt und ist von 10 Uhr Vorm bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

BEZIRKSWAISENRAEHE. Der Stadtrat hat die von den Bezirksvertretungen vorgenommene Wahl von Bezirkswaisenräten bestätigt. Gewählt wurden im Bezirke Wieden: Gertrude Dell, Adele Hlawa, Aurelie Löffler, Marie Supanschitz, Heinrich Balzweit, Karl Prinz, Franz Wessely und Gustav Wymetal (Referent StR. Moeßen); im Bezirke Margarethea: Johanna Andel, Gabriele Ausim, Therese Fauland, Fanny Pradinger, Emilie Fränzl, Katharina Hauptlorenz, Karoline Kendl, Marie Kaudelka, Isabella Kresse, Johanna Krotsoh, Helene Lindauer, Gräfin Marschall, Berta Meisl, Louise Meister, Marie Merbau, Emma Neumeister, Marie Oehlinger, Mathilde Paulik, Josefine Salmersmüller, Rosa Schneeweis, Marie Schwind, Johanna Stöbel, Marie Sulik, Baronin Vittighoff - Schell, Leonine Weis, Marie Wöhlert, Luise Zeuner, Josef Andel, Moriz Barth von Sabarth, Johann Becker, Peter Bianco, Wilhelm Dörsam, Rudolf Düraner, Franz Gaupmann, Franz Helmreich, Karl Kanzler, Adolf Kaweck, Tobias Köhler, Heinrich Kotz, Alexander Matzka, Karl Merbau, Bruno Ott, Franz Pololanik, Hermann Ressel, Rudolf Riedler, Johann Schreiner, Johann Smeikal, Josef von Sorg, Engelbert Spreder, Konrad Walenta, Hugo Wolf, Josef Zeuner (Referent StR. Hallmann); im Bezirke Neubau: Antonia Angerer, Josefa Biermoriz, Marie Boehmann, Emilie Medek, Marie Potocker, Anna Schubert, Leopoldine Seufert, Henriette Wild, Matthias Angerer, Karl Halla, GR. Komrowsky, Karl Laufenberg, Franz Lein jun., Julius Sigrist, Franz Wicha, Heinrich Wagner (Referent StR. Fraß); im Bezirke Josefstadt: Marie Dertz, Josefine Rametsteiner, Karoline Stahlich, Gabriele Walter, Ludwiga Baronin von Wimpfen - Skrebensky, Alfred Birkle, Josef Kugler, Lorenz Manner, Karl Pfeifer und Karl Priborsky (Referent StR. Rain).

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt eine Anzahl von Fahrplänen der Städtischen Stellwagenunternehmung für die Strecke zum Gänsehüfel in Form von gewöhnlichen Karten bei gefälligen Kenntnisnahme bei.

9. Juni 1911 *Rehorst*

202

DIE AUFGABEN DER DENKMALPFLEGE IM MODERNEN STADTBAU. In packender und interessanter Weise sprach heute über diesen Gegenstand der Beigeordnete der Stadt Köln a.R. O. Rehorst, der seit 4 Jahren an der Spitze des Bauwesens der Stadt Köln steht, im Stadtratssitzungssaale des neuen Rathauses. Er war früher 7 Jahre lang Vorstand des  $\mathcal{L}$  städt. Hochbauamtes in Halle an der Saale und dann Konservator der Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen, ist also gewiß in der Lage, ein gewichtiges Wort in dieser Angelegenheit mitzusprechen. Es sei vielleicht eine Annäherung, führt er aus, Fragen hier zu behandeln, die Allgemeingut der weitesten Kreise seien. Es wurden aber in der letzten Zeit wiederholt Stimmen laut, die nicht mit Allem einverstanden waren, was in Wien geplant war, es erklangen Notrufe für die Erhaltung des alten schönen Wien. Ähnliche Verhältnisse bestehen heute in Köln, das durch die Erwerbung der Festungswälle in die Möglichkeit der Stadterweiterung versetzt ist. Er verweist auf den gewaltigen Umschwung, der in jüngster Zeit bezüglich der Denkmalpflege glücklicher Weise eingetreten ist, auf die neuerwachende Liebe zur Heimatkunde und zum Heimatschutz. Es sei dies ein hervorragendes Verdienst des deutschen Bundes „Heimatschutz“ und seines Führers Prof. Schultze - Naumburg. Zwei Forderungen stellt der Vortragende hinsichtlich der Denkmalpflege auf: Verhütung und Neubildung. Es soll nicht nur dafür gesorgt werden, daß alte Bauwerke von historischem, künstlerischen Wert geschützt werden, daß die Stimmung, der Charakter eines einzelnen Platzbildes gewahrt werde, sondern auch daß der künstlerisch schaffende Städtebauer es versteht, den Genius loci auf seine neuen Schaffungen zu übertragen. Es dürfe nicht ein so scharfer Kontrast zwischen Alt- und Neustadt auftreten, wie dies so häufig der Fall ist - für unsere Zeit nur beschämend. Der künstlerischen Tätigkeit im Städtebau müsse Einfluß gewahrt werden auf die Bauordnung und auf die Handhabung derselben. Er verweist auf die neue Bauordnung für Köln, die er ausgearbeitet und welche die weiteste Handhabung bietet für künstlerische Kontrolle. In Preußen habe das Umgestaltungsgesetz vom Jahre 1907 eine wohlthuende Einflußnahme auf die bauliche Entwicklung gegeben.

Als Hauptfeinde alter Städtebilder bezeichnet der Vortragende 4 Momente: die Verschönerung, die Sanierung, die Verkehrsverbesserung und die Spekulation. Die Verschönerung sei heute bereits ein ungefährlicher Gegner, weil das Auge des Gebildeten heute wieder so geschult ist, daß es einsehen gelernt hat, daß eine alte Straße oder ein alter Platz nicht dadurch schöner wird, daß man aus ihnen unter Aufopferung schöner Bauten alle Vorsprünge, Ecken, Knickungen etc. beseitigt. Auch der Freilegungswahn, für welchen der Vortragende eine Reihe drastischer

Beispiele bringt, sei glücklicher Weise fast ganz überwunden. Bei dieser Gelegenheit versäumt der Beigeordnete Rehorst nicht, auch einen kleinen Hieb der Regulierung des Platzes um die Minoriten Kirche und dem Ausbau derselben zu versetzen, da er sie nicht im vollen Einklang zu bringen vermag mit den allgemeinen Forderungen. Auch die Sanierung sei heute nicht mehr ein so arger Feind, denn man hat es verstehen gelernt, bei notwendigen Sanierungen mit den neuen Bebauungsplänen die Note der alten Umgebung zu treffen. Der gefährlichste Feind aller Städtebilder sei der Götze Verkehr mit seinem Verbündeten, der Spekulation. Der Verkehr werde zumeist überschätzt, bei der Wertung der Verkehrsmenge werde fast stets vorbei gegriffen. Nicht so sehr eine große Straßenbreite, als vielmehr eine geschickte Leitung des Verkehrs sei das wirksamste Mittel zur Verkehrsbeförderung. Er verweist auf die Oxfordstreet in London, auf welcher bei einer Fahrbahnbreite von 8,34 m per Stunde 535 Fahrwerke und bei einer Gehwehbreite von je 2,2 m 10.000 Personen stündlich verkehren. Die drakonische Strenge, wie sie in England durchgeführt wurde, habe hier Wunder gewirkt. Ein interessantes Material bietet auch eine von ihm veranlaßte Zählung des Verkehrs in der hohen Straße in Köln, der Hauptverkehrsstraße. In der Zeit von 8 Uhr früh bis 10 Uhr nachts verkehrten 65.000 Fußgänger, 508 Lastfahrwerke und 3083 Droschken und leichte Fahrwerke bei einer Maximalbreite von 8 m die sich aber auch auf  $\mathcal{L}/6$  und 4,50 m vermindert. Er geißelt den Verkehrswahn und die ungeheuerlichen Maßnahmen hinsichtlich des Verkehrs in kleinen Städten, verlangt vorerst genaue Verkehrszählungen und gibt als Mittel zur Abhilfe die Ablenkung oder die Gabelung des Verkehrs an. Auch müsse die größte Aufmerksamkeit der Dezentralisation des Verkehrs zugewendet werden. Als ganz falsch bezeichnet er die Konzentration des Verkehrs beim Kölner Dom durch die in seiner nächsten Nähe erfolgte Anlage des Zentralbahnhofes und gibt als Musterbeispiel eines neuen Verkehrszentrums die Anlage des Zentralbahnhofes in Frankfurt a.M.

Die Vorstellungen über amerikanische Städte und Amerikanische Wolkenkratzer seien bei und vielfach ganz falsch. Dort hat man für neue Zwecke neue Stadtgebilde geschaffen, in den Wolkenkratzern wohnt aber niemand, sie sind nur eine Konzentration der Geschäftsbüros, aber man wohnt weit außerhalb entsprechend anständig. Bei uns aber will man City und Wohnung verquicken, und da entstehen die Massenbehausungen. - Erst wenn der Verkehr sich nicht ablenken läßt, dann wird es sich nicht ungenüßig lassen, daß man Korrekturen der alten Straßenzüge vornimmt, dabei aber soll man mit größter Vorsicht zu Werke gehen alte Baudenkmale wenn es der Verkehr schon unabweislich fordert, durch Anlage von Loggien und Arkaden nach Möglichkeit schonen.

Insbesondere warnt der Vortragende vor neuen Straßendurchbrüchen, welche zumal in der Großstadt sehr hohe Kosten verursachen und doch nur für kurze Zeit imstande sein werden, dem Verkehr zu genügen, dessen Zukunftsgestaltung sich der Vortragende unter der Erde denkt. Besonders der Demolierungswut ausgesetzt seien die natürlichen Abschlüsse von Straßensystemen, zumal Befestigungswerke mit schönen Türmen und Toren. Auch hier wird vor unüberlegter „erstörung ~~und~~“ gewarnt und eine Reihe von Mitteln an die Hand gegeben, um dem Verkehre zu genügen und doch das Alte geschlossene Bild zu erhalten. Sehr interessant und fesselnd ist dann eine ganze Reihe von wohl gelungenen Lichtbildern, mit denen er seine von mancher scharfen Pointe gewürzten Ausführungen erläutert, und die in ihrem oft drastischen Gegensatz zwischen dem alten und dem durch eine verpfuschte Regulierung gewonnenen neuen Bildes Hände sprechen. Eine Anzahl dieser Bilder aber wirkte durch den ästhetischen Reiz und die Schönheit der alten Städtebilder fesselnd. So war es kein Wunder daß der Vortrag trotz der bedeutenden Länge nicht ermüdete und die Zuhörer dem Vortragenden ehrlichen Beifall bei Beendigung seiner Ausführungen schenkten. Ein äußerst vornehmer und erlesenes Publikum wohnte dem Vortrag an, darunter der Minister des Innern Graf Wickenburg und Gemahlin, Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Minister a. D. Dr. Marchetti, der bairische Gesandte Freiherr von Tucher u. der Schwedische Gesandte Freiherr von Beck-Friis, Fürstin Pauline Metternich und Prinzessin Klementine Metternich, Exz. Baronin Unger, Herrenhausmitglied Graf Karl Lanckoronki, Graf Clam-Gallas, die Vizebürgermeister Dr. Porzer samt Gemahlin, Hierhammer und Hoß, Präsident Geh. Rat W. Exner, die Sektionschefs Milosch von Pesch, Dr. von Globocnik, und Dr. Scharff, Kämmerer Ritmeister Baron De Vaux, der deutsche Konsul Dr. von Vivnot, die Hofräte Freiherr von Weckbecker, Baron Förster-Streffleur, Pliwa, Prof. Dr. Schey, und Dr. Leisching, Professor Prof. Dr. Swoboda, Sektionsrat von Hartel, Ministerialsekretär Conte Capomelli, Major Schindler, Schriftsteller E. Pötzl, der Präsident des Industriellenbundes J. Vetter, Landtagsabgeordneter Philp, eine Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten, Regierungsrat Dr. Zimmermann, Regierungsrat Rosmal, Kustos Dr. Schestak, Archivsekretär Dr. Giannoni, päpstlicher Kämmerer J. Schreiner, Oberbaurat Stradal, Baurat Schwerdtner, der Vorstand der Wiener Künstler Genossenschaft Prof. R. von Weyr, die Maler Beyfuß und Seligmann, die Architekten Prof. Karl Mayereder, Prof. Max Hegels, Prof. Josef Hofmann, Geley, Giacomelli, Dr. Kraus, Melicher, Wimmer, Dr. Karplus, Regierungsrat Bildhauer Prof. Stefan Schwartz, Fachschuldirektor Heß, Ober-

Stadtbaurat Goldemann, der Direktor Stadtbaurat Sykora und Oberbaurat Goldemann, der Direktor der städtischen Sammlungen E. Probst, Kanzleirektor Kals. Rat P. J. Mayer, etc. etc.

Magistratsrat Asperger mit dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, der Baureferent Magistratsrat H. Pfeiffer, der Referent für die neue Bauordnung Magistratsrat Dr. Madjara.